

KONTAKT

60 JAHRE WBG BAD BERKA

Jubiläum hoch zwei – Bad Berka feiert 900 Jahre Stadtgeschichte und 60 Jahre Wohnungsbaugenossenschaft.

TIERISCHE FREUND- SCHAFTEN

Tierärztin Doreen Drescher gibt Tipps zu Haustieren.

TAG DER NACHBARN

Am Tag der Nachbarn soll die Gemeinschaft im Quartier gewürdigt werden! Also Klappstühle raus und Nachbarn einladen.



KONTAKT

Das Bewohnermagazin

Liebe deinen Nachbarn, aber reiße den Zaun nicht ein, besagt ein Sprichwort, das Türen offenbar gar nicht in Betracht gezogen hat. Und die wiederum sollte man nicht bloß aufmachen, wenn „Nachbarschaftstag“ gefeiert wird. Türen öffnen heißt zwar immer auch ein Stück weit sich selber öffnen, was dem einen leicht, dem anderen schwerer fällt. Doch gesunde „Aufgeschlossenheit“ führt oft aus kühler Anonymität hin zu Gemeinschaft und Zusammenhalt und kann überraschend Neues, Wertvolles mit sich bringen. Dass ein freundschaftliches Miteinander vielerorts längst dazu gehört, zeigen auch die vorliegenden Beiträge, egal ob sie von einer Neudietendorferin erzählen, die sich in ihrem Wohngebiet „Am Flurzaun“ richtig wohlfühlt, von zunehmend begehrten Residenzen in Gotha oder vom seniorenfreundlichen Wohnen in Königssee. Und um bei feierwürdigen Anlässen zu bleiben – Bad Berka wird in diesem Jahr 900 Jahre alt und seine Wohnungsbaugenossenschaft 60. Beide Jubilare sehen verdammt gut aus, sind erfreulich fit und dürfen der Zukunft gelassen entgegen gehen.

In diesem Sinne: sonniges Frühjahr und viel gute Laune!



Wohnungsgenossenschaft
„Glückauf“ Lehensten eG



Wohnungsgenossenschaft
Rudolstadt-Cumbach eG



Wohnungsgenossenschaft
Kloster Veilsdorf eG
Gesellschaft der Verwaltungsgemeinschaft Bad Tennstedt



Städtische Wohnungsgesellschaft
Bad Tennstedt mbH
Gesellschaft der Verwaltungsgemeinschaft Bad Tennstedt



Impressum

Herausgeber: AWG „Eisenach“ eG, Stregdaer Allee 44A, 99817 Eisenach
Gestaltung: Werbeagentur ideenwert, Langensalzaer Straße 7, 99817 Eisenach
Redaktion: Stefanie Krauss
Redaktionsschluss: 1. März 2019

Fotos: Titelfoto: [istockphoto.com/evgenyatamanenko](https://www.istockphoto.com/evgenyatamanenko); S.2/3 [istockphoto.com/gradyreese](https://www.istockphoto.com/gradyreese), [nebenan.de](https://www.nebenan.de) Stiftung; S.4/5 Thomas Stephan, Munderkingen; S.6 Wildkatzenhof; S.7 Stefanie Krauß; [istockphoto.com/adogslifephoto](https://www.istockphoto.com/adogslifephoto); S.8 [istockphoto.com/speedkup](https://www.istockphoto.com/speedkup); S.9 Stefanie Krauß; S.10 AWG „Eisenach“ eG; S.11 AWG „Eisenach“ eG, [istockphoto.com/iprogressman](https://www.istockphoto.com/iprogressman); S.12 Maïke Röder, Jörg Kleinsteuber, [istockphoto.com/natthanim/swinnerrr/subjug/esseffe/MilenaKatzer](https://www.istockphoto.com/natthanim/swinnerrr/subjug/esseffe/MilenaKatzer); S.13 [nebenan.de](https://www.nebenan.de) Stiftung; S.14 [nebenan.de](https://www.nebenan.de) Stiftung, AWG „Eisenach“ eG; S.15 [istockphoto.com/pixelfit](https://www.istockphoto.com/pixelfit); S.16/17 WBG „Stadt Bad Berka“ eG, S.18 Tobias Marx, Gothaer Bau- und Sparverein eG, S.19 Jörg Schubert, WG Königssee, AWG „Eisenach“ eG, S.20: Stefanie Krauss, S.21 Stefanie Krauss, S.22 [istockphoto.com/NoDerog](https://www.istockphoto.com/NoDerog), S.24 [istockphoto.com/Squaredpixels/nickylarson974/artvea](https://www.istockphoto.com/Squaredpixels/nickylarson974/artvea)



Inhalt

4 Auf leisen Pfoten durch den Hainich

Ausflugsziel

7 Tierische Freundschaften

Wer ist der richtige Gefährte für mein Kind? Tierärztin Frau Drescher weiß Rat.

8 Interview mit einem Osterhasen

Den Ostereiern auf der Spur.

9 Rezept

In der Kinder-Arche backen die Kleinen einen süßen Osterzopf.

10 Bunte Neuigkeiten

Hier erfahren Sie die Gewinner unserer Gewinnspiele und vieles mehr.

13 Tag der Nachbarn

Feiern Sie mit uns!



14 Neuigkeiten von unseren Genossenschaften

AWG „Eisenach“ eG

Vertreterwahl – Ich, bin dabei!

WBG Bad Berka

Wir feiern 60. Jubiläum!

GSB

Rosige Aussichten für Residenzen in Gotha

WG Königsee

Es muss nicht gleich das Seniorenheim sein

AWG Berka/Werra

10 Gemeinden treffen sich auf Augenhöhe

Neudietendorfer Wohnungsgesellschaft

Mieterportrait: Frau Martha Kallista

22 So erreichen Sie uns

Alle Kontaktdaten auf einen Blick.



Auf leisen Pfoten durch den Hainich

Wildkatzen Dorf Hütscheroda präsentiert
Natur vor der Haustür

Bei der Frage nach dem beliebtesten Haustier haben Stubentiger eindeutig die Nase vorn. Rund 13 Millionen Katzen leben in deutschen Haushalten. Sie schmusen gern und genießen Streicheleinheiten. Völlig unvorstellbar für Wildkatzen, denn sie meiden jede Art von menschlicher Nähe. Sie sind im Gegenteil so scheu, dass man selbst in natürlichen Lebensräumen wie dem Hainich, wo immerhin 60 bis 80 von ihnen unterwegs sind, kein einziges Exemplar zu Gesicht bekäme. Wer die schönen Tiere beobachten will, ist im Wildkatzen Dorf Hütscheroda genau richtig. Die vier Kater Carlo, Toko, Franz und Emil offenbaren dort die optischen Unterschiede zur Hauskatze: der buschig kurze, stumpf auslaufende Schwanz und das dicke Fell. Bei Größe und Farbe sind die Differenzen etwas schwieriger auszumachen, aber spätestens bei der täglichen Schaufütterung sieht jeder: es sind „wilde“ Tiere. Die Mahlzeiten werden zwar von jedem der notorischen Einzelgänger sehnsüchtig erwartet, aber weder schnurrt ein Kater, noch streicht er dem



eintretenden Pfleger hoffnungsvoll um die Beine. Bedrohlich fauchend und hoch konzentriert verfolgen vielmehr alle vier jeden seiner Handgriffe, mit denen er tote Küken, Mäuse oder Stücke von Rinderherzen verteilt. Rasch und mühelos klettern sie auf hohe Äste und fangen die Beute mitunter elegant im Flug.

Grüne Korridore statt Straßen

Es braucht nicht viel Fantasie, um sich die geschickten Tiere als Jäger in freier Wildbahn vorzustellen. An sich über ganz Europa verbreitet, ist es seit dem letzten Jahrhundert jedoch ziemlich eng geworden für Deutschlands Wildkatzen. Dass sie hier streng geschützt sind, macht ihnen das Leben nicht viel leichter. Als Jagdreviere benötigen sie ausgedehnte Wälder wie den Hainich; ihr größtes Problem besteht in der von zahllosen Verkehrswegen zerstückelten Landschaft und in den heute weitgehend isoliert stehenden Waldgebieten. „Da die Tiere nie über offenes Feld gehen, müssen dicht bewachsene Korridore geschaffen werden, über die Wanderungen möglich sind. Die wiederum garantieren den genetischen Austausch und sorgen für die Besiedlung von Gebieten, aus denen das Raubtier bereits verschwunden war“, erklärt Jens Bawey, Leiter des Wildkatzengeheges. Die im Hainich bestehende Population von bis zu 80 Katzen sei eigentlich zu groß für das Waldgelände. Ein Wildkatzenrevier variiert nach Geschlecht und vorgefundenen Bedingungen und kann für einen Kater bis zu 3 Tausend und für eine Katze bis zu 800 Hektar umfassen. „Statt Straßen, Flugplätze und Stadien“, lächelt

Bawey, „bauen wir vom BUND lieber Korridore für Wildkatzen.“ Den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. zu unterstützen lohnt sich, damit aus den bisherigen dreitausend die geplanten 20 Tausend Korridorkilometer werden.

Luchs wieder heimisch im Hainich

„Wir sind kein bloßer Tierpark“, sagt Geschäftsführerin und Umweltpädagogin Claudia Wilhelm, „sondern wir vermitteln unseren Besuchern Wissen, sprechen ihre Emotionen an, machen sie mit den natürlichen Lebensräumen der Wildtiere bekannt und sind nicht zuletzt Bestandteil des Projekts Natura 2000 zur Erhaltung gefährdeter Arten.“ Als sogenannte Schirmart schützt man mit der Wildkatze auch andere Wildtiere, gefährdete Vögel etwa oder kleine Reptilien wie die Gelbbauchunke. In diesem Jahr erwarten die vier Kater gespannt einen neuen Bewohner. Der Luchs ist wieder heimisch im Hainich und wird im Wildkatzen-dorf aufgenommen. Für ihn baut man die Ausstellung um und erweitert das Gehege. Viele Familien kommen und sind von ihrem Besuch begeistert: wandern, staunen und Ausblick genießen sind im Nationalpark Hainich gleichzeitig möglich.

Warum in die Ferne eilen, wo man quasi um die Ecke alles für das erlebnisreiche Wochenende vorfinden kann? Bis bald im Wildkatzen-dorf Hütscheroda! Weitere Informationen unter: www.wildkatzen-dorf.de



Wildkatzen

Ran an die Stifte und ausmalen!

Sende Dein Bild bis zum 30. April 2019 per Post an:
AWG „Eisenach“eG
Stregdaer Allee 44A
99817 Eisenach

Das schönste Bild gewinnt eine Familienkarte für das Wildkatzendorf Hütscheroda.



Aussehen: Ähnlich einer braun-grau-gemusterten Hauskatze, aber buschiger Schwanz mit dunklen Ringen und stumpfem, schwarzen Ende, welcher sich nicht „verjüngt“ (also dünner wird); Fellzeichnung nicht kontrastreich, sondern verwaschen; besonders im Winterfell gedrunken und kräftiger als Hauskatze wirkend

Größe: etwa wie Hauskatze

Gewicht: Katzen meist um vier Kilogramm; Kater um fünf Kilogramm

Alter: etwa sieben bis zehn Jahre, in Gefangenschaft über 15 Jahre

Nahrung: in Mitteleuropa vor allem Mäuse; seltener und je nach Angebot: Kaninchen, Eidechsen, Frösche, Insekten, Kleinvögel; Aas nur ausnahmsweise; kaum pflanzliche Nahrung





Tierische Freundschaften

Wer ist der richtige Gefährte für mein Kind? Das sollten Sie wissen, bevor ein Haustier einzieht.

Wer mit einem Vierbeiner als Freund aufwächst, geht selbstbewusster und verantwortungsvoller durchs Leben. Die kindliche Entwicklung profitiert eindeutig von Haustieren, doch welches ist der richtige Gefährte? Über Bedingungen für das harmonische Zusammenleben klärt die Eisenacher Tierärztin Doreen Drescher auf. Als Haustiere mit wenig Anspruch gelten Nager. Dass aber ein Hamster etwa nachtaktiv ist und tagsüber lieber in Ruhe gelassen werden möchte passt eher nicht zum Tagesablauf von Kindern. „Wird es ihm zu bunt, kann er schon mal zubeißen“, warnt Tierärztin Doreen Drescher. Auch der Hase hält nichts von Schmuserei, vielmehr ergreift ihn schnell die Panik. Als typisches Fluchttier springt Meister Lampe gegebenenfalls vom Arm und hat sich im Nu etwas gebrochen. „Solch eine Behandlung dauert dann lange und ist teuer“, sagt sie. Mäuse sind niedlich, werden aber nicht alt. Sowohl Hasen wie auch Meerschweinchen, die sich oft einen Käfig teilen müssen, brauchen Kameraden, doch einander mögen sich die beiden Spezies eher nicht. Für den Wellensittich, einem in Australien

beheimateten Schwarmvogel, sind Spiegel oder Plastikvogel alles andere als ein Partnerersatz, sondern bloß gruselig. Überhaupt hält man Vögel in Einsamkeit gewiss nicht artgerecht, wohingegen eine Katze ihr Singledasein genießt.

Hund vs. Katze

Dass die Katze das Lieblingshaustier der Deutschen ist, liegt wohl auch am geringen Aufwand. Während man in verkehrsberuhigter Gegend getrost die Tür öffnen und der – am besten kastrierten – Mieze Freigang gewähren darf, will der Hund regelmäßig ausgeführt werden. Wer ihn im Obergeschoss hält, tut seinem Vierbeiner keinen Gefallen, denn Treppen sind für jeden Hund ein Problem. „Spezielle Eigenheiten, aber auch Platz- und Futterbedarf oder die nötige Abwechslung müssen bei der Anschaffung von Haustieren im Allgemeinen bedacht werden“, gibt die seit vorigem September in der Eisenacher Schillerstraße praktizierende Tierärztin zu bedenken. Sie hat sich auf Kleintiere, insbesondere auf Säuger spezialisiert und hilft nicht nur ihren Patienten im Krankheitsfall, sondern berät auch gern deren Frauchen und Herrchen.



Gut zu wissen

Auszug aus AWG Hausordnung zum Thema

„Tierhaltung kann untersagt werden, wenn sie zu erheblichen Störungen oder Belästigungen der anderen Hausbewohner oder zu Beschädigungen der Wohnung oder des Treppenhauses führt. Tierhaltung in der Wohnung ist generell zustimmungspflichtig, ausgenommen das Halten kleiner Haustiere im Käfig. Das Halten von exotischen, giftigen und für andere Hausbewohner gefährlichen Tieren ist nicht gestattet.“

Interview mit einem Osterhasen

Schön, lieber Osterhase, dass du uns ein paar Fragen beantworten willst: Musst du Ostern eigentlich allein vorbereiten oder hast du Helfer?

Na, ohne Hilfe wäre ich total aufgeschmissen! Die Hennen legen seit Wochen um die Wette und im Osteratelier pinseln sich die Hasen die Pfoten wund, aber Eier sind eigentlich das kleinste Problem ...

Ach so? Ja, wo hakt es denn?

Denk mal nach – kennst du Kinder, denen Oster Eier genügen? Heute erwarten die von mir einen Fußball, Inline Skater oder ein Fahrrad! Da sind die besten Hühner und Hasen überfordert.

Ähmm ... das sehe ich ein. Aber wer, wenn nicht du, erfüllt denn solche Osterwünsche?

Tja, da mischen sich halt Eltern und Großeltern ins Geschäft ein und packen manchmal so viel ins Nest, dass die bunten Eier kaum noch zu sehen sind.



Aber dann verrate mir doch mal, wie du überhaupt auf die Eier-Idee gekommen bist?

Ich? Oje, ich hab's geahnt, dass die alten Osterbräuche keiner mehr kennt. Früher, als die Winter wirklich noch dunkel, eiskalt und so lang waren, dass es nichts mehr zu essen gab, sehnten sich die Menschen nach Licht, Wärme und frischer Nahrung – da waren Eier echte Leckerbissen, zumal die Hühner im Winter ja auch nichts legten!

Na ja, früher ... heute gibt's immer Eier ... oder? Warum aber heißt es nun „Oster“Ei?

Warte, ich erzähl's ja gerade: Eigentlich war Ostern ein germanisches Frühlingsfest und dafür „zuständig“ wohl eine Fruchtbarkeitsgöttin namens „Ostara“. Und was zeigt wohl besser, wie die Starre zu neuem Leben erwacht, als das Ei – Ostaras göttliche Gabe.

Aha, deshalb also Osterfest und Osterei?

Na, so ungefähr. Als das Heidentum der Germanen dem Christenglauben weichen musste, ersetzte die Kirche viel vom heidnischen Brauchtum durch den eigenen Kult. Gefeierte wurde nicht mehr der Frühlingsanfang, sondern Christi Auferstehung. Das lebensspendende Ei aber wandelte sich zum Zeichen des Heilands und blieb Teil des Osterfests, das demnach mehrere Wurzeln hat.

Aha, und von alledem steckt noch etwas drin! Noch 'ne persönliche Frage, Osterhase: Was machst du eigentlich in der Ostergeschichte, wo du gar keine Eier legen kannst?

Hmm, das ist wahr, Eier muss ich erst besorgen! Aber auch ich verkörpere schon immer Lebenskraft und Fruchtbarkeit. Hast du schon mal eine Schar kleiner Hoppelhäschen gesehen? Einfach süß, sage ich dir!

Heißt das, auch andere Tiere haben Ostereier gebracht?

Klar, mancherorts wurde das dem Kuckuck nachgesagt, anderswo brachte angeblich der Osterfuchs oder der Storch die Eier und sogar die Kirchenglocken kamen in Verdacht ... So, aber jetzt muss ich wieder an die Arbeit ... es ostert schon mächtig!



Backe, backe Osterzopf

In der Kinder-Arche backen die Kleinen am Vormittag einen süßen Osterzopf – der gelingt immer, duftet köstlich und schmeckt wunderbar. Mal sehen, was Kita-Leiterin Andrea Engelhardt alles mitgebracht hat. Die Kinder helfen fleißig mit und kippen alles nacheinander in eine große Schüssel ...



Möchten auch Sie ihr Lieblingsrezept an dieser Stelle präsentieren? Gern kommen wir zu Ihnen, assistieren in der Küche, fotografieren die Zubereitung und/oder das fertige Gericht samt Koch oder Köchin.

Bei Interesse sende Sie ein E-Mail an:

a.jaeger@awg-eisenach.de oder eine Postkarte mit dem Stichwort: „Rezept“ an AWG „Eisenach“ eG, Stregdaer Allee 44A, 99817 Eisenach.

Zutaten:

250 g Quark, 2 Eier, 10 Esslöffel Öl, 8 Esslöffel Milch, 150 Gramm Zucker, 1 Päckchen Vanillezucker, 2 Päckchen Backpulver und 2 Eigelb zum Bestreichen

Das reicht für etwa 8 mittlere Osterzöpfe. Nachdem alles mit dem elektrischen Rührgerät gut vermischt wurde, kneten und rollen die Kinder mit ihren Händen lange Teigschlangen. Dazu braucht man etwas Mehl an den Händen und auf der Tischplatte, damit der Teig nicht kleben bleibt. Dann wird die Schlange in drei gleichlange Stücke geteilt, am Ende gebündelt und schließlich zu einem Zopf geflochten. Fast fertig ist das Gebäck. Doch bevor es in den Backofen geschoben wird, pinselt Frau Engelhardt noch etwas Eigelb auf die Zöpfe, das macht sie schön knusprig und glänzend. Nun aber in den Ofen. Und in den nächsten 20 bis 25 Minuten verteilt sich der köstliche Geruch von frischen Kuchen im ganzen Haus. Nun können die Kinder ihre Backwerke probieren.

Zum Anbeißen lecker sind die Osterzöpfe und kinderleicht!

Digitale Messtechnik für aktiven Klimaschutz



Mit Energie an Ihrer Seite.

www.evb-energy.de

Im Netzgebiet Eisenach wird die bisherige Stromzählertechnik Schritt für Schritt durch moderne Messeinrichtungen ersetzt – digitale Stromzähler mit einer detaillierten Verbrauchsdarstellung. Die Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH haben bereits mit der Umrüstung begonnen und werden 2019 insgesamt 5.000 Stromzähler ersetzen. Betroffene Haushalte werden vorab schriftlich

informiert und erhalten einen Termin für den Zählerwechsel, der von Technikern der evb durchgeführt und schriftlich bestätigt wird. All dies geschieht im Zeichen des Klimaschutzes und der intelligenten Steuerung von Energieflüssen aus erneuerbaren Quellen. Die wichtigsten Vorteile der neuen Technik für Kunden sind Netzstabilität, transparente Abrechnungen und ein detaillierter Überblick über den tatsächlichen Stromverbrauch.

Bei Fragen zum bevorstehenden Zählerwechsel und zur neuen Technologie wenden Sie sich bitte direkt an die evb-Hotline: 0800 664 69

Herzlichen willkommen!

Wir gratulieren den Eltern der kleinen Magdalena zu Ihrem Sonnenschein.



Happy Baby Sonderaktionen für werdende Eltern

Ein neuer Erdenbürger erblickt das Licht der Welt und wird liebevoll willkommen geheißen – auch von Ihrer Wohnungsgenossenschaft. Nach Vorlage der Geburtsurkunde überweisen wir auf das Sparbuch Ihres Kindes einen Betrag in Höhe von 25,- Euro. Zum 3. Und zum 6. Geburtstag des kleinen Genossenschaftlers füttern wir sein/ihr Sparbuch mit jeweils 50,- Euro. Gern zeigen wir Ihren bezaubernden Nachwuchs an dieser Stelle, wenn Sie uns ein Foto zur Verfügung stellen.

Herzlichen Glückwunsch an alle Gewinner

Roswitha Fink aus Eisenach hat das Weihnachtsgewinnspiel für sich entschieden und zwei Karten für ein Spiel des ThSV geschenkt bekommen.



Sudoku

Senden Sie das ausgefüllte Zahlenrätsel bis zum 30. April 2019 an AWG „Eisenach“ eG, Stregdaer Allee 44A, 99817 Eisenach, Redaktion „Bewohnermagazin“, z. Hd. Frau Jäger oder per E-Mail an: info@awg-eisenach.de
Stichwort: „Sudoku“

Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht. Die Teilnahme ist nur einmal möglich. Sachpreise können nicht mit Geld verrechnet werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

8	4	2	3	6	9	1	5	7
3	5	1	2	7	4	8	9	6
9	7	6	1	5	8	4	2	3
4	6	7	9	2	5	3	8	1
1	3	5	4	8	6	9	7	2
2	9	8	7	3	1	5	6	4
6	8	4	5	1	2	7	3	9
5	1	3	6	9	7	2	4	8
7	2	9	8	4	3	6	1	5

Auflösung
Ausgabe 3/18

Wir bedanken uns bei allen Leserinnen und Lesern für die zahlreiche Teilnahme an unseren beiden Gewinnspielen. Unter den richtigen Einsendungen des besonders kniffligen Sudoku-Zahlenrätsel aus der letzten Ausgabe (03/18) sind folgende Teilnehmer ausgelost worden:

Viktor Shukow aus Bad Berka 15 €
Isolde Földner aus Eisenach 20 €
Herbert Malz aus Eisenach 25 €

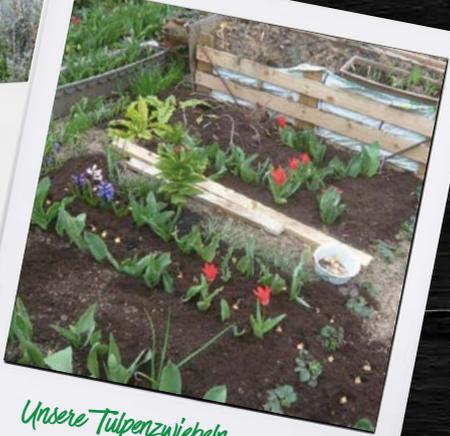
Die Gewinner/innen erhalten je einen Gutschein vom Fachmarkt Hammer.

6				1	9	7		
						2		
						3	1	9
			4					1
3					2	9		
				8	5		2	
9							6	5
			5	3	4	8		
8			7					

Gemeinschaftliches Gärtnern am Moseberg

Säen, ernten, pflegen und dabei ins Gespräch kommen – das bietet das Angebot der „Bunten Gärten am Moseberg“ – ein Projekt der Diako Thüringen gem. GmbH und der SWG Eisenach mbH, das vom Bundesamt für Migration, Justiz und Verbraucherschutz gefördert wird. Das Gärtnern überwindet dabei problemlos Unterschiede in Alter oder Herkunft, die Betonung liegt auf Gemeinschaft: einige Flächen werden zusammen gepflegt, Veranstaltungen und Feste gemeinsam vorbereitet und gefeiert. „Viele nutzen den Garten, um mit ihren Familien zu grillen oder sich mit anderen Gärtnerinnen und Gärtnern zu treffen. Insbesondere für alleinstehende Ältere ist der Garten ein Ort, an dem Begegnung und Austausch stattfindet“, erklärt Diako-Projekt Koordinatorin Maïke Röder. Vordergründiges Ziel ist es, im Miteinander den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, Neues kennenzulernen und freie Zeiträume sinnvoll zu gestalten. Zu den regelmäßigen Veranstaltungen gehören die Teilnahme am Schülerfreiwilligentag, der Tag der Offenen Gärten und das Erntedankfest. Nach Bedarf der Teilnehmenden können Workshops organisiert werden.

Die Gartenarbeit erfolgt nach ökologischen Aspekten und die Teilnehmenden bemühen sich um einen sorgfältigen schonenden Umgang mit allen Ressourcen. Infos und Anmeldung per E-Mail an m.roeder@diako-thueringen.de oder unter Telefon (0 36 91) 75 92 99



Unsere Tulpenzwiebeln
treiben schon



Silversurfer: Arbeit am PC tut nicht weh!



Schüler erklären Senioren den Umgang mit Computer, Smartphone & Co. Um neue Technik im Alltag nutzen zu können, stehen die Gymnasiasten des Elisabeth Gymnasiums der 10. und 11. Klasse interessierten Senioren Frage und Antwort. Das Computerkabinett des Elisabeth-Gymnasiums diente dabei bis vor kurzem jeden 2. Dienstag, von 13:45 bis 15:15 Uhr als Unterrichtszimmer. Weil aufgrund mangelnder Anmeldungen derzeit kein Kurs zustande kommt, besuchen die Schüler wissbegierige Senioren auch Zuhause, würden sich aber freuen, wenn sich wieder „Silversurfer“ zum kostenfreien Kurs anmelden.

Kontakt: Sekretariat der Schule: (0 39 61) 89 00 74

Silversurfer
Elisabeth Gymnasium

Denn das Gute liegt so nah

Manchmal liegt die Lösung eines Problems nur einen Hauseingang weiter. Einander helfen, tauschen, verleihen, Zeit gemeinsam verbringen, verabreden, Feste planen – unkompliziert und vertraulich können sich Nachbarn auf der Internetseite www.nebanan.de finden. Geschützt vor den Blicken von außen oder Suchmaschinen können Hausgemeinschaften miteinander kommunizieren. Die Plattform sorgt für eine lebendige Nachbarschaft, überwindet Hausmauern und Gartenzäune problemlos. Das Konzept lässt sich jedoch auch auf Strukturen

übertragen, die klassische Wege nutzt. Auf dem „Schwarzen Brett“ im Bewohnermagazin „Kontakt“ treffen auch Mieter auf Mieter, um die Nachbarschaft mit Leben zu füllen. Sie suchen eine Dachbox zum Verleih, um in den Urlaub zu fahren, möchten das gut erhaltene Kinderbett nicht wegwerfen, das Gartenfest kundtun, sich als Leih-Oma für Nachbarskinder anbieten oder nach gleichgesinnten Skatspielern Ausschau halten? Hier haben Sie die Gelegenheit dazu. Senden Sie Ihre Gesuche, Angebote etc. mit Angabe von Kontaktdaten an: info@awg-eisenach.de.

Tausend Feste Der Tag der Nachbarn



Am Freitag, 24. Mai 2019 ist „Tag der Nachbarn“ – ein Fest, das die Gemeinschaft im Quartier würdigt. Initiator und Geschäftsführer der Stiftung nebenan.de, Michael Vollmann, erklärt im Interview die Idee.

Herr Vollmann, welche Idee steht hinter dem Tag der Nachbarn?

Der Grundgedanke ist simpel: einander eher unbekannte Nachbarn feiern gemeinsam ein Fest. Vom kleinen Treffen im Hinterhof bis zum größeren Straßenfest ist jede Form möglich. Letztes Jahr gab es über 1000 Feste

Also geht es darum, Menschen zusammenzubringen?

Genau! Wir glauben, dass Nachbarschaft neben dem sozialen und familiären Kreis das dritte große Netzwerk ist, das die Menschen verbindet und sie vor Einsamkeit schützt.

Wie läuft das ganz konkret?

Ganz einfach: nach der Anmeldung des Festes auf der Homepage schicken wir eine kostenlose Mitmachbox mit Aushängen, Flyern, Postkarten, Einladungen, eine Wimpelkette, Straßenkreide und ein Kennenlernspiel zu. Damit kann der Nachbar für das Fest bei den Anwohnern werben und sie einladen.

Was ist die Stiftung „nebenan.de“?

Wir sind eine gemeinnützige Gesellschaft mit Sitz in Berlin und fördern lebendige Nachbarschaft sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das Projekt „Tag der Nachbarn“ wird vom Bundesfamilienministerium, der Deutschen Fernsehlotterie, der Diakonie Deutschland sowie der Handelskette Edeka gefördert.



Aufgepasst!

Auf der Website www.tagdernachbarn.de werden alle Feste in Deutschland auf einer interaktiven Karte verzeichnet. Interessierte können dort ihr Fest anmelden und erhalten Tipps, Anleitungen und ihr persönliches „Mitmach-Paket“.

Tag der Nachbarn Wir feiern mit!



24. Mai 2019 | Nordplatz

Erstmals in diesem Jahr beteiligt sich auch unsere Stadt am bundesweiten Tag der Nachbarn, dem 24. Mai. Bisher haben sich die Stadtverwaltung und einzelne lokale Initiativen gefunden, die am Aktionstag ein Programm auf die Beine stellen. „Wir planen eine lange, bunt geschmückte Kaffeetafel auf dem Nordplatz“, erklärt Ramona Heiderich vom Aktiv-Treff Eisenach Nord fröhlich. Das Engagement der AWG, der TAG, des ASB und der medizinischen Fachschule, die sich im lokalen Bündnis „Nord-Runde“ regelmäßig austauschen, bündelt Heiderich an diesem Festtag und freut sich über die Gelegenheit, das effektive Miteinander im Quartier vorzuführen und feiern zu können.

„Es gibt Musik, kleine Show-Einlagen von den Schülern, Köstliches vom Grill, den Gesundheitscheck des ASB – bei hoffentlich ausgezeichnetem Wetter“, zählt Heiderich auf.

Am Tag der Nachbarn soll die Gemeinschaft im Quartier gewürdigt werden! Also Klappstühle raus und Nachbarn einladen.

Auch in anderen Stadtteilen werden kleine Feste organisiert, wie Nicole Päsler wissen lässt. Als Integrationsmanagerin gehört sie zum Projekt-Team seitens der Stadtverwaltung, ist Teil der Nord-Runde und gab den ursprünglichen Impuls, den Nachbarschaftstag aktiv wahrzunehmen. „Wir arbeiten derzeit noch an weiteren Veranstaltungsorten, freuen uns aber umso mehr, dass es in Eisenach Nord ganz konkrete Pläne gibt“, so Päsler. Demnächst wird sie weitere Festtermine in den Stadtgebieten bekannt geben. Dabei sind es

vor allem die Menschen, die das Fest mit Leben erfüllen sollen – selbstverständlich ist der Tag der Nachbarn offen für alle Ideen: Flohmarkt, kreative Aktionen für Kleine und Große, Essen und Trinken, sich begegnen, sich kennenlernen. Innerhalb dieses Rahmens sind dem Einfallsreichtum keine Grenzen gesetzt.

Auf der Homepage www.tagdernachbarn.de gibt es viele Ideen für unkomplizierte und kreative kleine Feste. Egal wie, im Vordergrund steht die Gemeinschaft! Lassen Sie sich inspirieren. Für weitere Informationen oder Ideen zur Bereicherung des Aktionstages nehmen Sie gern Kontakt zu den Ansprechpartnern in Eisenach auf:

Ansprechpartnerin der Stadt Eisenach
Nicole Päsler: (03691) 670436, Ansprechpartnerin
Eisenach Nord Ramona Heiderich: (03691) 7004172

Vertreterwahl 2019

2019 ist Superwahljahr! Doch nicht nur auf Bundes-, Länder- und Kommunalebene wählen Bürger ihre politischen Stellvertreter – auch in der Wohnungsbaugenossenschaft werden neue Kandidaten für die zu wählende Vertreterversammlung nominiert. Dieses Gremium ist neben dem Vorstand und dem Aufsichtsrat das höchste Organ der Wohnungsbaugenossenschaft. Sie erfüllt unser Leitbild „Gemeinsam. Besser. Wohnen.“ mit Lebendigkeit, repräsentiert die Interessen aller Mitglieder, wirkt gemäß der Satzung beratend und beschließend mit und steht für demokratische Prinzipien. Jedes Jahr im Juni treffen sich die Vertreter zur ordentlichen Versammlung, die Veranstaltung wird zuvor in einer Vertretersprechstunde gründlich vorbereitet –

Arbeits- und Zeitaufwand sind vergleichsweise gering, der Einfluss der Vertreterversammlung hingegen groß.

Um als Repräsentant aller Mitglieder auftreten zu können, bedarf es neben einer hohen Wahlbeteiligung vor allem verschiedener Wahlkandidaten, die mit dem Herzen dabei sind und sich

engagieren wollen. Die Wahl der neuen Vertreter wird ab Herbst 2019 stattfinden.

Jetzt sind Sie gefragt

Möchten Sie das Wohnen in der Genossenschaft in den nächsten fünf Jahren mitgestalten, demokratisch in wichtige Entscheidungen eingebunden werden und Einblicke in die Arbeit der Wohnungsbaugenossenschaft erhalten? Dann lassen Sie sich zur Wahl aufstellen! Für Fragen und weitere Infos steht Ihnen Frau Jantzen unter Tel.: (0 36 91) 821322 gern zur Verfügung.



Hiermit erkläre ich mich bereit, mich als Kandidat/in für die Vertreterwahl 2019 aufstellen zu lassen.

Vorname Name

Adresse

Telefon

E-Mail

Einverständniserklärung

Hierdurch erkläre ich, dass ich im Falle einer Wahl das Amt eines/einer Vertreters/Vertreterin für die Vertreterversammlung der AWG „Eisenach“ eG annehme. Ich bin volljährig und damit einverstanden, dass die von mir angegebenen personenbezogenen Daten bei der AWG „Eisenach“ eG gespeichert werden.

Datum/Unterschrift

Jubiläum hoch zwei



Bad Berka feiert 900 Jahre Stadtgeschichte
und 60 Jahre Wohnungsbaugenossenschaft

Auf den ersten Blick macht es fast stutzig, dass das 900jährige Bad Berka gerade 15 Mal älter sein soll, als seine Wohnungsbaugenossenschaft – es darf aber getrost nachgerechnet werden. Leider hinterließ die Zeit der „Birken am Wasser“ – so die Deutung des Ortsnamens „Bercha“, „Birka“ oder „Berkaw“, aus dem dann 1911 definitiv Bad Berka wurde – kaum Spuren. Vom sogenannten Edelhof, einer Wasserburg am Ilmufer, wie auch von der einst recht bedeutenden Höhenburg nördlich der Altstadt, dem „Alten Schloss“, oder vom Mitte des 13. Jahrhunderts gegründeten Kloster Berka, das den Bauernkrieg nicht überstand, berichten vor allem Chronisten. Dagegen manifestiert sich die jüngere Geschichte der Kurstadt noch in durchaus imposanten Architekturzeugnissen wie dem Coudray’schen Bade- und Gesellschaftshaus von 1825, dem Goethehaus und Goethebrunnen, dem Rathaus am Markt, dem



Ansicht aus dem Jahr 1993



Robert-Koch-Allee: Bestand bis heute minimiert



Erste Wohnungen in Tiefengruber Straße; damals legten die Genossenschaftler noch selbst Hand an

Paulinenturm auf dem Adelsberg oder auch dem ehemals hochmodernen Sanatorium „Schloss Harth“, in das nach seiner Sanierung das Thüringer Lehrerfortbildungsinstitut einzog. Das zusammen mit den acht Ortsteilen rund achttausend Einwohner zählende Städtchen im Ilmtal und in nächster Nähe zu Weimar, Erfurt und Jena, kann sich also sehen lassen – auch als Wohnsitz natürlich!

Wie war das doch gleich? Die WBG „Stadt Bad Berka“ e. G. feiert nicht nur beim diesjährigen Stadtjubiläum mit, sondern wird 2019 selber 60 – ein guter Grund, auf das an sozial verträglichen Mieten orientierte Unternehmen anzustoßen, an die Anfänge zu erinnern, an den Werdegang in der DDR sowie an Brüche und Umstrukturierungen nach der Wende 1989. In Bad Berka entstanden die ersten Wohnungen 1959 wohl in der Tiefengruber Straße. „Jedem Bürger und jeder Familie ist eine gesunde und ihren Bedürfnissen entsprechende Wohnung zu sichern“, hatte der SED-Staat schon zehn Jahre zuvor in seiner Verfassung versprochen. Tatkräftig umgesetzt wurde dieses Ehrenwort jedoch erst in Reaktion auf den Arbeiteraufstand im Juni 1953 und nach einem Finanzierungsgesetz, wonach der Staat Bauland stellte und auch die Baukosten erheblich bezuschusste. Ab da bis zum Ende der 1950er Jahre erlebten Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften einen beispiellosen Boom. Dass jeder künftige Mieter Genos-

senschaftsanteile zu erwerben und kein geringes Soll an Arbeitsstunden abzuleisten hatte, dämpfte das Interesse am neuen Domizil nicht; neben der Wohnungsnot herrschte in den noch immer vom Krieg gezeichneten Städten eher Aufbruchstimmung. Lange blieb die AWG-Wohnung Objekt der Begierde; am Ende der DDR lebte darin ungefähr jeder Sechste, einige haben ihre vier Wände nach 1989 gekauft. „Als die Mauer fiel, gab es erstmal viel Leerstand, 15% mussten in Privatbesitz übergehen, per Abriss wurden die Gebäudeanzahl reduziert“, erinnert sich Sylvia Salomon, seit 1991 Mitarbeiterin vor Ort. Doch mittlerweile ist günstiger Wohnraum, noch dazu im Umkreis größerer Städte, sehr gefragt, die Kapazität gut ausgelastet, Alters- und Sozialgefüge erfreulich vielgestaltig. Um die Zukunft muss sich die WBG „Stadt Bad Berka“ e. G. demnach nicht sorgen. Im Fokus stehen neben nötigen Instandhaltungsmaßnahmen besonders Umbauten zum altersgerechten Wohnen, z. B. in Kooperation mit der Lebenshilfe e. V.. Die Bilanz, die die WBG zu ihrer Vollversammlung dieses Jahres ziehen kann, dürfte auf jeden Fall des Feierns wert sein.

Im Anschluss der Versammlung am 27. Juni 2019 im Zeughaus (Zeughausplatz 1), wird das Jubiläum gewürdigt. Rechtzeitig erhalten Mitglieder Einladungen mit genauen Informationen.



Rosige Aussichten für Residenzen in Gotha



Gotha überrascht! Statt des 2009 von Statistikern prophezeiten Bevölkerungsrückgangs von 7,2 % für die kommenden zwei Jahrzehnte ging's bislang stetig bergauf, sodass Gotha allmählich sogar die Wachstumslücke zu Erfurt und Weimar schließt. Laut Stadtentwicklungskonzept ISEK erblicken mehr Kinder das Gothaer Licht der Welt, vermehrt aber machen vor allem Ortsfremde die Residenzstadt zu ihrer Wahlheimat. Tobias Marx, geschäftsführender Vorstand des Gothaer Bau- und Sparvereins eG (GSB), nennt dafür Gründe: „Die Lebensqualität hat deutlich zugenommen, die Mieten sind moderat geblieben“. Das Plus an Kultur, verbesserte Infrastruktur, auch was Gesundheit und medizinische Versorgung betrifft, lässt die Stadt pulsieren und erhöht ihre Attraktivität.

„Von teuren Wohnungen in der Landeshauptstadt profitiert das östlich gelegene Gotha. Immer öfter fragen Erfurter bei uns an, weil sie sich Wohnen dort nicht mehr leisten können“, erzählt Herr Marx.

Verlockend für (Um-)Zugvögel, um zu bleiben

Von den insgesamt 387 Wohnungen und Reihenhäusern des GSB im Stadtteil Ost stehen daher nur einzelne kurz leer. Die Häuser sind in den 1920er, 30er Jahren und in deren Stil errichtet worden, größtenteils Zwei- und Dreiraumwohnungen eignen sich für Singles, rüstige Senioren und Familien mit einem Kind. Größere Familien sind mit einem der Reihenhäuser gut beraten. Im Preis liegt der GSB-Wohnraum etwa 10 % unter der ortsüblichen Miete und daran soll sich auch nicht viel ändern. „Für die Altmietverträge sind zwei Anpassungen geplant mit etwa 20 Euro

Steigerung pro Monat“, konkretisiert der Geschäftsführer. Mit betriebseigenen Gruppen, die sich um Objektpflege und Sanierung kümmern, federt der GSB viele Ausgaben ab. 2018 erhielten 20 Wohnungen eine Verjüngungskur, sechs davon sind nun altersgerecht. Modernisierung und Vermietung sind klar Kerngeschäft des kleinen Vereins, der seit kurzem mit der HWE-Familie (Haus und Wohnen Eisenach GmbH, einer Tochter der AWG „Eisenach“ eG) kooperiert.





Aus Not wird Tugend: WG Königssee zeigt, wie gut Wohnen im Alter funktionieren kann

Erst schnauft man nur, dann knackt's im Gebälk, irgendwann ist jede Stufe ein Hindernis. Spätestens da fragt man, wie's weitergehen soll. Die meisten Rentner wollen sich Selbstbestimmung und Individualität möglichst lange erhalten. „Es muss ja nicht gleich das Seniorenheim sein“, sagt Jörg Schubert, Mitglied des Vorstandes der WG Königssee. Die Idee zur altersgerechten Lebens- und Wohngemeinschaft kam ihm beim leerstehenden DDR-Block „Am Kümmelbrunnen

35–37“. „Gestartet sind wir 2005 mit 10, 15 Bewohnern, zunächst betreut vom Pflegedienst. Steigende Nachfrage bewog 2009 zum Anbau, dann gründeten wir gemeinsam mit der AWG „Eisenach“ eG die Firma GenoCare, einen eigenen Pflegedienst mit Hauptsitz im Haus.“ Unterm Strich ein Gewinn für's Personal, das den Arbeitsplatz schätzt und für die circa 50 BewohnerInnen, die sich rundum gut betreut fühlen.

Es muss nicht gleich das Seniorenheim sein

Fast wie zu Hause

Im eigenen Mobiliar, auf dem Schoß die Katze, nebenan nette Nachbarn. Ob man seine Ruhe haben will oder Geselligkeit sucht, „wo das kollektive Herz der Einrichtung schlägt“ – den „Best-Agern“, wie Schubert seine Mieter liebevoll nennt, soll's gut gehen.



Schutzengel per Knopfdruck

Ein lebendiges Haus, das Zuwendung, Fürsorge und Hilfe bietet, wo und wann immer man sie braucht. Die von GenoVital angebotenen Notrufgeräte zum Hausnotruf gewährleisten stets den schnellstmöglichen Einsatz medizinischer Fachkräfte.



10 Gemeinden treffen sich auf Augenhöhe



Bürgermeister von Berka/Werra: Hochzeitsprämie wird in Struktur investiert

Bürgermeister war er „die letzten 7 Jahre gern und wäre es mit gleicher Freude auch für die neue Stadt, doch hängt am Amt kein Garantieschein“. Rene Weisheit Chancen für die Wahl am 26. Mai? Schulterzucken. Dem Frontmann der Freien Wähler brennen eher Sachfragen unter den Nägeln.

„Die kommunale Struktur fit machen für die Zukunft“, heißt es für den Übergangsstadtrat. Bis zur Wahl ist noch vieles vorzubringen, vor allem der diesjährige Haushalt, konstatiert Weisheit. Für ihn liegen die Vorteile der Fusion auf der Hand: „Durch den kommunalen Finanzausgleich werden Großgemeinden besser gestellt, Vorhaben und Investitionen leichter realisierbar.“

Statt bisher vier Bauhöfen gibt's nun einen effizienteren; kommunalen Pflichten nachzukommen, wird so billiger“. Dasselbe gilt für die künftige Verwaltung: mit neuer Computertechnik und Know-how sind höhere Ansprüche zu bedienen. „Wer sparen will“, so Weisheit, „muss erst mal investieren – das weiß jeder Unternehmer.“ Die 1,3 Millionen „Hochzeitsprämie“ vom Freistaat sollen in keine Prestige-Projekte fließen, sondern zu einer neuen Struktur verhelfen, damit die völlig neue Gebietskörperschaft blühen kann. Dass die zehn Ortsteile wirklich zusammengehören wollen, ist wichtig. „Klar werden schon beschlossene Projekte weitergeführt, z.B. in der Dorferneuerung“, versichert Weisheit. „Bewährtes bleibt bestehen.“ Doch kommen auf die 6.500 Einwohner auch Änderungen zu: vereinheitlichte Satzungsrechte, etwa bei Feuerwehr und Friedhof, Anpassung der ungleichen Steuersätze oder Kita-Gebühren – dies und anderes ist aber dann schon Sache der



neuen Stadtverwaltung. Typische Besonderheiten der Stadt Werra-Suhl-Tal? René Weisheit lehnt sich entspannt zurück: „Eine Wirtschaftsstruktur, die ihresgleichen sucht, Vollbeschäftigung und für Schulabgänger alle Chancen auf eine Ausbildung vor Ort, zwei Grund- und eine Regelschule, fünf Kitas, sämtlich ausgelastet, Top Verkehrsverbindungen, intakte Natur und blühendes Vereinsleben.“ Mit mehr Begeisterung für die neue Landstadt dürfte der Wahlmarathon im Mai kaum anzugehen sein.

„Hier fühle ich mich
so richtig wohl.“

**Martha Kallista lebt seit 25 Jahren im
Neudietendorfer Neubau**



Ist das Rollo zu ungewohnter Zeit unten, schaut gewiss jemand nach, ob alles o.k. ist. Hier „Am Flurzaun“ kennt man sich, achtet aufeinander und hilft, wo nötig. Auch das macht die Neudietendorfer Wohnsiedlung liebenswert, ebenso die ruhigen, gepflegten Anlagen und Einrichtungen, die man braucht, in nächster Nähe. Langen Leerstand gebe es hier nie, sagt Martha Kallista, 1994 eine der ersten Mieterinnen in den neuen Blocks. Im Vergleich zur früheren, ofenbeheizten Wohnung, weiß sie vor allem die Fernwärme zu schätzen, das akzeptable Preis-Leistungs-Verhältnis bei Miete und Nebenkosten und nicht zuletzt die freundlichen Nachbarn. „Ich fühle mich hier so richtig wohl und möchte, solange es geht, in meiner Wohnung bleiben.“

Die sympathische Rentnerin lächelt. Leicht war ihr Leben nicht. Fünf Kinder hat sie großgezogen, dabei immer in Vollzeit gearbeitet. Ganztagsjob,

Familie und Haushalt unter einen Hut zu bringen, war oft schwierig, für DDR-Frauen aber Normalität. „Da halfen die Kinder im Haushalt mit“, erinnert sich Frau Kallista, „es gab halt nicht nur Spiel und Spaß.“ Ihre Töchter und Söhne mit den Enkeln leben quasi um die Ecke, besuchen die Oma oft und gern, bringen stets kleine und große Neuigkeiten mit. So vieles sei anders geworden und nicht immer nur besser. „Neudietendorf bietet seinen jungen Leuten kaum etwas“, beklagt sie. Derweil vermissen die Älteren nichts. Mit Hilfe des Rollators kommt Martha Kallista noch immer an ihr Ziel. Zum Zeitvertreib hat sich die alte Dame mit den neuen Medien angefreundet, chattet bei Facebook, guckt bei Instagram, kommuniziert in WhatsApp Gruppen. „Das haben mir meine Enkelkinder beigebracht“, erklärt sie stolz, während wieder neue Freundschaftsanfragen aufpoppen. „Die kenn ich gar nicht!“, murmelt sie stirnrunzelnd, freut sich aber dennoch: über die willkommene Abwechslung.



🏠 **AWG „Eisenach“ eG**

Stregdaer Allee 44A, 99817 Eisenach

☎ (0 36 91) 82 13-0

☎ (0 36 91) 82 13-23

✉ info@awg-eisenach.de

🌐 **www.awg-eisenach.de**

🕒 **Öffnungszeiten**

Mo 9 – 12 Uhr | 13 – 16 Uhr

Di 9 – 12 Uhr | 13 – 18 Uhr

Do 9 – 12 Uhr | 13 – 16 Uhr

Fr 9 – 12 Uhr



🏠 **WBG „Stadt Bad Berka“ eG**

Blankenhainer Straße 70

99438 Bad Berka

☎ (03 64 58) 58 80-0

☎ (03 64 58) 58 80-18

✉ info@wbg-badberke.de

🌐 **www.wbg-badberka.de**

🕒 **Öffnungszeiten**

Dienstag 9 – 12 Uhr

Donnerstag 9 – 12 Uhr | 14 – 18 Uhr



🏠 **Gothaer Spar- und Bauverein eG**

Friemarier Straße 12 – 14

99867 Gotha

☎ (0 36 21) 89 15 00

☎ (0 36 21) 89 15 02

✉ vorstand@gsbeg.de

🌐 **www.gsbeg.de**

🕒 **Öffnungszeiten**

Dienstag 9 – 12 Uhr, 15 – 17 Uhr

und nach Vereinbarung

🏠 **Allgemeine Wohnungsgenossen-
schaft Berka/Werra eG**
99837 Berka/Werra

👤 AWG „Eisenach“ eG
☎ (0 36 91) 82 13-0



🏠 **Wohnungsgenossenschaft
Königsee eG**
Am Kümmelbrunnen 50
07426 Königssee

☎ Telefon (03 67 38) 42 704
☎ Telefon (03 67 38) 42 580

✉ info@wg-koenigsee.de
🌐 **www.wg-koenigsee.de**

🕒 **Öffnungszeiten**
Dienstag 13 – 17 Uhr
Donnerstag 10 – 12 Uhr | 15 – 17 Uhr



🏠 **Neudietendorfer
Wohnungsgesellschaft mbH**
Zinzendorferstraße 1
99192 Nesse-Apfelstädt
OT Neudietendorf

☎ (03 62 02) 90 411
☎ (03 62 02) 90 166

✉ info@wg-neudietendorf.de
🌐 **www.wohnungen-neudietendorf.de**



Havarie-Telefon* für Notfälle außerhalb der Geschäftszeiten

0 800 – 82 13 800

* gültig für AWG „Eisenach“ eG, AWG Berka/Werra eG, WBG „Stadt Bad Berka“ eG, Neudietendorfer Wohnungsgesellschaft mbH, Haus- und Wohn

LIEBLINGS NACHBAR GESUCHT!

Wir sind auf der Suche nach Ihrem Lieblingsnachbarn, der nicht einfach nur nebenan wohnt, sondern in jeder Lebenslage für Sie da ist – er nimmt Pakete an, gießt Blumen, während Sie im Urlaub sind, erledigt Einkäufe für Sie mit, packt im Notfall tatkräftig mit an oder hat sogar etwas Ungewöhnliches für Sie getan?

Nennen Sie uns Ihren Lieblingsnachbarn, dem Sie schon lange Mal DANKE sagen möchten.

Zum „Tag des Nachbarn“ am 24. Mai sagen wir einem Lieblingsnachbarn (aus jeder Genossenschaft) mit einer kleinen Überraschung **Danke**. Machen Sie mit und küren Sie Ihren nettesten, lustigsten oder hilfsbereitesten Nachbarn.



Jetzt Mitmachen!

Bis zum 30. April 2019
können Sie online unter
www.awg-eisenach.de
oder per Telefon unter
(0 36 91) 82 13-0
abstimmen.